

Pressemitteilung

Niedernhausen, 19. Juli 2018

NABU verschenkt Nistkästen für Fledermäuse

Für Fledermäuse hat sich die Situation auf dem „Wohnungsmarkt“ in Niedernhausen etwas entspannt, denn die Auswahl an Quartieren ist gestiegen. Die Fledermaus-Wandschalen, die die NABU-Gruppe Niedernhausen im Mai zum Verschenken angeboten hatte, sind nun an Hausbesitzer verteilt. „Nach unserem Aufruf haben wir Anfragen aus allen Ortsteilen erhalten“, sagt Olaf Godmann, Fledermausexperte und Beisitzer im Vorstand der NABU-Gruppe. Insgesamt 25 Wandschalen wurden verschenkt – eine davon an Familie Reininger in Königshofen. Neben Kästen für Mauersegler, Stare, Meisen und Haussperlinge hängen an ihrem Haus bereits zwei Fledermauskästen, von denen einer schon besetzt ist. „Toll, wie sehr sich manche Bürger im Stillen für den Natur- und Artenschutz engagieren!“, freut sich Godmann. Mit der neuen Wandschale können nun noch weitere Fledermäuse bei den Reiningers zur „Untermiete“ einziehen.



Foto: Ein bisschen Platz ist noch für die neue Fledermaus-Wandschale am Haus von Stephan Reininger, der bereits vielen Gebäudebrütern Unterschlupf bietet.

Fotoquelle: NABU/O. Godmann

Fledermäuse benötigen im Jahresverlauf viele verschiedene Quartiere: Von der „Wochenstube“ zur Jungenaufzucht über wechselnde Schlaf- und Fraßplätze sowie Balzquartiere zur Fortpflanzung bis hin zur frostsicheren Zuflucht für den Winterschlaf. Eine Weibchenkolonie der in Niedernhausen ansässigen Zwergfledermaus benötigt mindestens 50 geeignete Quartiere, die aus klimatischen Gründen meist verteilt in alle Himmelsrichtungen sind. Die Männchen leben meist allein, wechseln ihr Quartier aber auch regelmäßig. Selbst wenn ein Fledermauskasten mitunter nur wenige Tage genutzt wird, kann er große Bedeutung für die Gesamtpopulation haben; diese kurzen Aufenthalte werden manchmal gar nicht vom Hausbesitzer bemerkt. Da Fledermäuse ihre

Behausungen nicht selbst bauen können, beziehen sie gern Hohlräume, Risse und Spalten an Gebäuden oder auch auf Dachböden – übrigens ohne dabei die Bausubstanz zu beschädigen. Doch bei vielen Renovierungen in den vergangenen Jahren wurden vorhandene Spalten und Fugen an Häusern verschlossen. Dabei würden den Fledermäusen schon kleinste Schlupflöcher helfen. „Dass sie kaum noch geeignete Quartiere finden zählt neben dem Nahrungsmangel infolge des Insektensterbens zu den Hauptgründen dafür, dass alle unsere einheimischen Fledermausarten vom Aussterben bedroht sind“, erklärt Godmann.

Wer seine potenziellen Untermieter kennenlernen will, kann am 25. August 2018 um 20 Uhr zur Wiese vor dem Dorfgemeinschaftshaus Oberseelbach (Zum Hohlen Stein 5) kommen. Dort findet die Fledermausnacht (Batnight) des NABU Niedernhausen statt. Vielleicht „unterschreibt“ der eine oder andere ja dort schon den Mietvertrag für eine weitere Wandschale, die die NABU-Gruppe im kommenden Jahr verschenken will. Alle Nicht-Hausbesitzer sind natürlich auch eingeladen.